Josefi

19. März



Foto: Abb.: kathspace.com

Josefi, ein Tag der früher ganz im Zeichen des Zimmermanns Josefs aus Nazareth, aus dem Geschlechte Davids, stand. Josef der im alten Testament vermeintlich bloß eine kleine Nebenrolle, als Ehemann von Maria und Ziehvater von Jesus hat, wurde 1870 von der katholischen Kirche zu ihrem Schutzpatron erklärt. Bloß wie kommt so ein „unbedeutender Mann“ zu so einer Ehre? War er vielleicht doch nicht so unbedeutend? Die Antwort hierauf lernte, ich letztens in einer Predigt.
Freilich, gilt Josef nicht als biologischer Vater von Jesus, dennoch war er dessen Zieh- und Nährvater. So, blieb er bei Maria, auch wenn das Kind nicht seins war, auch floh er mit seiner kleinen Familie nach Ägypten um Herodes Häschern zu entkommen, dieser ließ nun mal alle neugeborenen Knaben in seinem Reich töten. Erst als es für seine Familie sicher war kehrten sie in die Heimat zurück. So, kann man sagen, der heilige Josef ernährte nicht nur Jesus und Maria, nein viel mehr sorgte er auch für beider Sicherheit. Später, dann als Jesus heranwuchs lehrte im Josef alles was er an Werten und religiösen Wissen haben musste, auch brachte er ihm sein Handwerk, das Handwerk des Zimmermanns bei. So ist es auch nicht verwunderlich, das der Heilige Josef der Schutzpatron für Eheleute oder Familien ist, aber auch Berufsgruppen wie Schreiner, Zimmerer oder Wagner können auf seinen Schutz bauen. Früher, als es in jedem Dorf einige Josefs, Sepps, Josefas und Josefinen war, dieser Tage eine schöne Gelegenheit die Fastenzeit für einen Tag kurz auszusetzen. So, verwundert es wohl auch keinen das trotz Fastenzeit und damit einhergehenden Tanzverbot,- an diesem Tag sehr wohl gefeiert und getanzt wird. Übrigens, Josefi galt früher als Bauernfeiertag, sprich nur ein halber Arbeitstag, der restliche Tag war frei. Leider, war man 1968 der Meinung das es diesen Feiertag nicht mehr bräuchte und so wurde er abgeschafft. Dennoch, wer braucht es schon hoch offiziell?! Der 19. März ist weiterhin dem Heiligen Josef gewidmet. Und, auch so lässt sich gemeinsam zu Josefi eine kleine Feier organisieren, vielleicht so gar nach Berchtesgadener Vorbild, hier wird traditionell zu Josefi Baumwollbrot gebacken und verteilt.

Text: Katharina Schnellinger, Gaubrauchtumswartin
Gestaltung: Erika Korenjak, Gautrachtenwartin
Quellenhinweis: „Feste und Bräuche in Bayern im Jahreslauf” von Albert Bichler, Herausgeber: Bruckmann, ISBN 9 7838 6246 0106